

Don Felix Chauvin

*28.09.1989 in Aachen.

AUSBILDUNG

seit 2023	Bachelor of Fine Arts, Klasse Prof. Anselm Reyle, HFBK Hamburg
2021–2023	Diplom (in Arbeit), HFK Bremen, Prof. Katrin von Maltzahn / Julika Rudelius
2015–2017	Bachelor of Arts, HKS Ottersberg, Prof. Michael Dörner

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2025	Tik Tak / Pomegranate flower cake, Group Show, Antwerpen, Belgien Level one, AUA, Group Show, Hamburg
2024	Kunstmuseum Syke, Werner Kühl, Group Show, Syke Annual Exhibition, HFBK Hamburg
2023	Kunstverein Rotenburg :-# Kunst und soziale Medien, Group Show, Rotenburg A&DT International Digital Art Exhibition, CNU, Südkorea Annual Exhibition, Hamburg
2022	Galerie Mitte, Contemporary Pizza, Group Show III, Bremen Sangt Hypolit, Contemporary Pizza, Group Show II, Berlin EMAF European New Media Art Festival, Osnabrück FAQ, Flarescapes, Group Show, Bremen

ARTIST STATEMENT

The Promise Of Beneath

In einer Ära, in der unsere Wahrnehmung zunehmend durch Bildschirme gefiltert und durch Algorithmen kuratiert wird, verstehe ich die Leinwand als ein Labor für spekulative Biologie. Meine Arbeit untersucht die Schnittstelle zwischen digitaler Entfremdung und physischer Sehnsucht. Ich male Objekte, die wie materielle Paradoxien wirken: glänzende, hybride Körper, die als „Glitches“ in eine verlassene, post-humane Realität ragen.

Synthetische Romantik und Post-Internet-Art

Früher stand der Mensch vor der gewaltigen, unberührbaren Natur (Caspar David Friedrich). Heute stehen wir vor einer digitalen Urgewalt. Diese „Synthetische Romantik“ ist getrieben von einer Sehnsucht nach Analogie und haptischem Widerstand. Indem ich flüchtige, digitale Ästhetiken in die „ewige“ Form der Ölmalerei übersetze, verleihe ich dem virtuellen Fehler eine physische Schwere. Der Pinselstrich fungiert hierbei als indexikalische Spur – als Beweis menschlicher Präsenz gegen die algorithmische Beliebigkeit.

Liminale Körper und Techno-Animismus

Meine Objekte befinden sich in einem Zustand der Liminalität: Sie sind Schwellenwesen, die zwischen Auflösung und Formwerdung oszillieren. In Anlehnung an den Techno-Animismus gestehe ich diesen synthetischen Formen eine eigene Lebenskraft zu. Es sind keine toten Replikate, sondern hyper-komplexe Entitäten – kleine Ausschnitte von „Hyper-Objekten“, die auf eine Welt hindeuten, deren Komplexität wir nicht mehr vollständig mit den Sinnen greifen können.

Die Oberfläche als Versprechen

Unter dem Titel „The Promise Of Beneath“ thematisiere ich das Spannungsfeld zwischen Verführung und Verweigerung. Die Oberflächen meiner Körper sind materiell hochverdichtet, schimmernd und verführerisch. Doch sie funktionieren wie eine Membran:

- Präzision vs. Geste: Wo die perfekt gerenderte Kante auf den sichtbaren Pinselstrich trifft, wird die Reibung zwischen Simulation und Handwerk spürbar.
- Emission statt Reflexion: Ich nutze Lichtquellen, die unlogisch aus dem Inneren der Objekte strahlen (Emission), um das „Dazwischen-Sein“ von organischer Natur und digitaler Simulation zu betonen.

Die Oberfläche ist bei mir nicht das Gegenteil von Tiefe, sondern deren Auslöser. Erst durch die Anziehungskraft der Fläche entsteht die drängende Frage nach dem Kern: Verbirgt sich dort ein kostbares Geheimnis, eine neue Form von Daten-Intelligenz oder eine vollkommene, schweigende Leere?

Das Labor der Malerei

Meine Titel folgen einer sterilen, fast wissenschaftlichen Phonetik – wie Projekttitel aus einem Versuchslabor. Sie unterstreichen meinen Prozess des Erschaffens von Hybriden aus organischen Resten und technologischem Erbe. In einer Zeit der generativen KI ist meine Malerei ein Plädoyer für die Tiefe des Prozesses und die bewusste Entscheidung. Ich frage: Wie fühlt sich das Digitale an, wenn es einen Körper bekommt?